

Haik W e n z e l

Die verschiedenen Funktionen des ungarischen Verbalpräfixes meg- im Zusammenhang mit den Merkmalen des verbum simplex

Das Verbalpräfix meg- bereitet dem Nicht-Ungarn vor allem durch die große Breite an Funktionen, die es erfüllen kann, Schwierigkeiten. Zahlreiche meg-Verben lassen kaum einen systematisch beschreibbaren Zusammenhang zur Semantik des Basislexems erkennen. Die im folgenden beschriebenen Zusammenhänge sind somit als Tendenzen aufzufassen und stellen keineswegs einen durchgängigen Regelmechanismus dar.

Viele verschiedene, semantisch nicht gruppierbare Adjektive, Substantive, aber auch Numeralien können durch Präfigierung mit meg- bei gleichzeitiger Suffigierung mit einem deverbalen Verbsuffix verbalisiert werden. Diese Art der Wortbildung spielt eine wichtige Rolle bei der Wortschatzerweiterung.

Beispiele: dühös 'wütend'
megdühösödik 'wütend werden'
+dühösödik

kérdöjel 'Fragezeichen'
megkérdöjelez 'in Frage stellen'
+kérdöjelez

kettö 'zwei'
megkettözik 'sich verdoppeln'
megkettöztet 'verdoppeln'
+kettözik, +kettöztet

Bei vielen Präfigierungen ist eine valenzverändernde Funktion von meg- feststellbar. Dabei transitiviert meg- in erster Linie intransitive verba simplicia. Es wirkt sich aber auch auf die Valenzverhältnisse transitiver Verben aus und kann bei Beibehaltung der Intransitivität Einfluß auf die Lokalrektion ausüben. Unabhängig von Transitivität/Intransitivität ist die Zahl

der obligatorischen Adverbialbestimmungen bei meg+V oft kleiner als bei V.

Beispiele: mosolyog vmin 'über etw. lächeln'
megmosolyog vmit/vkit 'etw./jmdn. belächeln'

lop (vmit vkitöl) 'stehlen (+Obj. + Sep.)'
meglop vkit 'bestehlen + Obj.'

ítél vmit vmilyenek 'etw. als etw. beurteilen'
Kedvezőnek ítéli a helyzetet.
'Er beurteilt die Lage als günstig.'

megítél vmit 'etw. beurteilen'
Megítéli a helyzetet.
'Er beurteilt die Lage.'

aber: +ítéli a helyzetet.

Verben bei denen eine Informationsverdichtung gegenüber dem Basisverb zu verzeichnen ist, sind semantisch in zwei Komponenten zerlegbar. V ist dabei Träger nur einer dieser Komponenten. Die zweite kommt durch die Präfigierung und in vielen Fällen auch durch den Kontext zustande.

Beispiel: meggondol = gondol 'denken' + megváltozazja véleményét 'seine Meinung ändern'

... de meggondoltam.
... aber ich besann mich anders.

Auch bei meg-Verben mit spezialisierter Bedeutung aktualisiert oft erst der Kontext diese Bedeutung, so daß bei vielen Beispielen von einer Idiomatizität des meg-Verbs gesprochen werden kann. In anderen Fällen ist eine Funktionsteilung zwischen V und meg+V zu verzeichnen, wobei dann auch ohne Kontext die von V verschiedene Bedeutung assoziiert wird.

Beispiele: erőszakol 'Zwang ausüben'
megerőszakol 'vergewaltigen'
hajol 'sich beugen'
meghajol 'sich (zum Gruß) verbeugen'

Meg-Verben in übertragener Bedeutung lassen sich in motivierte und unmotivierte Präfixbildungen unterteilen. Viele davon sind polysem, so daß die metaphorische Bedeutung erst durch bestimmte Aktanten(gruppen) aktualisiert wird. In Verbindung mit anderen Aktanten aber behält das meg-Verb die ursprüngli-

che Bedeutung von V bei. In anderen Fällen ist die metaphori-
sche Bedeutung bei meg+V so weit lexikalisiert, daß meg+V nicht
in der Grundbedeutung von V gebraucht werden kann.

Beispiele: megűszik

1.: 'schwimmen'

2.: '(eine brenzliche Situation) ohne Schaden über-
stehen'; 'gerade so um etwas herumkommen'

lűp 'schreiten'

meglűp 'sich davonmachen'

In dieser Vielfalt von Veränderungen, die meg- am Basis-
verb hervorrufen kann, fallen zwei Spezialfälle auf:

1. V und meg+V haben die gleiche syntaktische Valenz und unter-
scheiden sich semantisch durch ein Merkmal wie z. B. ingres-
siv, momentan, resultativ oder intensiv, welches dem Basis-
verb fehlt und ich aktionales Element nenne.¹
2. V und meg+V sind sowohl syntaktisch, als auch semantisch
gleichwertig. Meg- bewirkt aber satzsemantische Unterschiede,
die ich als aspektual betrachte.²

Sollen die genannten drei Hauptfunktionen von meg-, die
perfektivierende, die aktionale und die eigentlich wortbildende
beschrieben werden, erhebt sich in erster Linie folgende Frage:
Welche Merkmale der verba simplicia
sind für welche Funktion von meg-
typisch?

Zunächst kann festgestellt werden, daß die Transitivität
oder Intransitivität kein Kriterium für die Art der Funktion
von meg- ist, da in allen drei Gruppen sowohl transitive, als
auch intransitive verba simplicia präfigiert werden können.
Hinsichtlich der Verbsemantik jedoch fallen einige Gruppen von
Basisverben auf, die bei der Präfigierung mit meg- gewisse Re-
gelmäßigkeiten hinsichtlich des Unterschiedes zwischen V und
meg+V erkennen lassen.

So sind z. B. die Basisverben der Präfigierungen mit aktio-
nal ingressivem, momentanem und resultativem Merkmal in ihrer
Grundbedeutung durchweg als durativ zu bezeichnen. Dabei sind
bei den transitiven verba simplicia folgende Faktoren wichtig;

aktionales Merkmal von meg+V	typisches Merkmal von V (transitiv)	Beispiele
ingressiv	habitualer Charakter	meg-szeret 'lieb gewinnen - lieben'
momentan	aktive Tätigkeit m. Richtungsobjekt	meg-emel 'an-heben'
resultativ	aktive Tätigkeit m. Richtungsobjekt	meg-épít 'er-bauen'
	aktive Tätigkeit m. angestrebter Zustandsänderung	meg-gyógyít 'heilen, kurieren'

Typische Merkmale intransitiver verba simplicia, die in Präfixierung mit meg- eine aktionale Nuancierung erfahren, sind:

aktionales Merkmal von meg+V	typisches Merkmal von V (intransitiv)	Beispiele
ingressiv	Zustand	meg-szomjazik 'Durst bekommen - Durst haben'
momentan	Bewegung	meg-csúszik 'aus-rutschen'
resultativ	potentielle Zustandsänderung	meg-gyógyul 'genesen - gesund werden'

Eine rein perfektivierende Funktion von meg- ist dann angezeigt, wenn bereits das verbum simplex über Merkmale verfügt, die sonst für meg-Verben typisch sind. Häufig sind dabei Ausgangsverben, die mit einer Zustandsänderung in Verbindung gebracht werden können, wie die resultatobligatorischen³, aber auch intransitive, wie meg-születik, meg-fiatalodik, meg-érkezik. Für alle weiteren meg-Verben ohne semantischen Unterschied zwischen V und meg+V lassen sich keine ähnlichen Regelmäßigkeiten formulieren. Bei den anfangs erörterten Funktionen ohne systematisch beschreibbaren Zusammenhang zwischen V und meg+V ist die syntaktische und semantische Valenz entscheidend für die Aktualisierung der Bedeutung von meg+V, so daß die Semantik des verbum simplex als Auswahlkriterium in den Hintergrund tritt.

Schwierig zu beurteilen sind auch die erstarrten Derivate in übertragener Bedeutung. Vor allem bei den unmotivierten Präfixbildungen scheint der semantische Zusammenhang zwischen V

und meg+V eher ein zufälliger, als ein regelhafter zu sein. Andererseits ist die Bildung solcher meg-Verben durchaus produktiv, wie zahlreiche Beispiele belegen.

Die drei Hauptfunktionen von meg- finden interessante Parallelen in der Opposition zwischen Partitiv und Akkusativ im Finnischen. Dabei drückt der Akkusativ-Kasus ähnliche Merkmale aus wie das Präfix meg-, z. B.:⁴

- (1) Partitiv:
Hän pyytää minua.
Er lädt mich ein.
- (2) Akkusativ:
Hän pyytää minut.
Er lädt mich ein.

Die Sätze (1) und (2) sind fast synonym. "Der Akkusativ bezeichnet die Einladung als 'definit', als eine abgemachte Sache. Der Partitiv macht die Einladung 'nicht definit', sie ist keine abgemachte Sache⁵." Solche satzsemantischen Unterschiede löst auch meg- in perfektivierender Funktion aus, wie z. B. talál 'finden im allgemeinen' und megtalál 'finden von etwas, was man gesucht hat', sowie mond 'sagen im allgemeinen' und megmond 'sagen von etwas, von dem schon die Rede war', usw.

Die Opposition zwischen Partitiv und Akkusativ kann eine Handlung auch als aktionsartneutral (Partitiv) bzw. aktional resultativ (Akkusativ) darstellen:⁴

- (3) Partitiv:
Hän lukee kirjaa.
Er liest in/an dem Buch.
- (4) Hän lukee kirjan.
Er liest das Buch aus.

Den Sätzen (3) und (4) entsprechen im Ungarischen die Verben olvas 'lesen' (aktionsartneutral) und elolvas 'durchlesen' (aktional resultativ).

Ähnlich der eigentlich wortbildenden Funktion von meg- gibt es im Finnischen Verben, die mit Partitiv-Objekt eine völlig andere Bedeutung haben, als mit Akkusativ-Objekt:⁴

- (5) Partitiv:
Hän kutsuu minua.
Er ruft mich.
- (6) Akkusativ:
Hän kutsuu minut.
Er lädt mich ein.

Der Handlung in Satz (5) entspricht ungarisch hív 'rufen', der in Satz (6) meghív 'einladen'.

Solche Parallelen zwischen Ungarisch und Finnisch beschränken sich auf die jeweiligen Merkmale, die hinter dem meg- Verb, bzw. dem finnischen Verb mit Akkusativ-Objekt verborgen sind. Deshalb erstrecken sich die Entsprechungsmöglichkeiten auch auf andere Verbalpräfixe oder auf lexikalische Faktoren des Ungarischen.

Bemerkenswert dabei ist, daß die Opposition zwischen Partitiv und Akkusativ - ähnlich wie meg- - eine Handlung entweder nur auf satzsemantischer Ebene beeinflusst, ihr aber auch ein aktionales Merkmal verleihen und sie schließlich sogar semantisch völlig verändern kann. (SCHOT-SAIKKU bezeichnet den Partitiv im Finnischen als "inhärent durativ", den Akkusativ als "inhärent terminativ"⁶).

Anmerkungen

- 1 Siehe dazu: Haik Wenzel: Die aktionalen Funktionen des ungarischen Verbalpräfixes meg-.- In: Berliner Beiträge zur Hungarologie 2.- Berlin-Budapest, 1987
- 2 Siehe dazu: Haik Wenzel: Die perfektivierende Funktion des ungarischen Verbalpräfixes meg-.- In: Berliner Beiträge zur Hungarologie 1.- Berlin-Budapest, 1986.- S. 163-82
- 3 Haik Wenzel: Die Funktionen des ungarischen Verbalpräfixes meg-: Eine Untersuchung mit Bezugnahme auf die deutschen Entsprechungen.- 1987.- 111 S.- Berlin, Humboldt-Univ., Sektion Slawistik, Bereich Sprachwissenschaft, Diss. A.-S. 60-2
- 4 Beispiele zum Finnischen und deutsche Übersetzungen aus: Päivi Schot-Saikka: Der Partitiv als Objektkasus im Finnischen.- In: Finnisch-ugrische Forschungen.- Helsinki 47 (1986) II.-III.- S. 183-205
- 5 Schot-Saikka, S. 195
- 6 Schot-Saikka, S. 199